

AWVO für alle

Mit den Menschen für die Menschen
Die Zeitung der Arbeiterwohlfahrt Ruhr-Lippe-Ems

**Eine Konferenz der
Partnerschaften:**

Volles Haus für die Demokratie

Eröffnet

Erste interdisziplinäre
Frühförderstelle
in Bergkamen

GEMEINSAM STARK

Wie unsere Gesellschaft wieder zusammenrücken kann

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe unserer Verbandszeitung möchten wir Sie erneut über Aktuelles aus unserem Unterbezirk und den Kreisverbänden informieren. Das zweite Halbjahr 2025 neigt sich dem Ende zu – ein guter Moment, um auf wichtige Entwicklungen zurückzublicken und einen Ausblick zu geben.

Was erwartet Sie in dieser Ausgabe? Zunächst eine für unseren Verband zentrale Personalentscheidung: Wir haben eine gute Nachfolgeregelung für unseren scheidenden Geschäftsführer Rainer Goepfert gefunden. Ab 2026 werden Jens Degelmann und Christine Scholl gemeinsam die Geschäftsführung übernehmen. Rainer Goepfert verabschiedet sich im März in den wohlverdienten Ruhestand. Wir sind überzeugt, mit dieser Lösung eine starke und verlässliche Nachfolge gefunden zu haben. Ausführlichere Informationen dazu finden Sie weiter hinten in dieser Ausgabe.

Auf was Sie sich außerdem freuen können? Es gibt wieder viele spannende Beiträge aus unserem Unterbezirk, den Kreisverbänden und zur Sozialpolitik. Besonders intensiv widmen wir uns den Ergebnissen der Kommunalwahlen im September. Ein Blick auf Nordrhein-Westfalen zeigt leider, dass der rechte Rand weiter an Einfluss gewinnt. Immer mehr Menschen fühlen sich von der Politik der Mitte nicht ausreichend vertreten. Einer, dem es gelingt, diesem Trend entgegenzuwirken, ist Marc Herter: Der SPD-Politiker wurde mit überwältigender Mehrheit erneut zum Oberbürgermeister der Stadt Hamm gewählt. Im Interview mit unserer Redaktion berichtet er, was er anders macht – und wie Politik Menschen zusammenführen kann, statt zu spalten.

Darüber hinaus erwarten Sie wieder vielfältige Berichte: von herzerwärmenden Geschichten aus unseren Ortsvereinen über die Eröffnung unserer ersten interdisziplinären Frühförderstelle bis hin zu ungewöhnlichen Hobbys unserer Mitarbeitenden. Zudem hat es an verschiedenen Stellen personelle Veränderungen gegeben. Wir stellen Ihnen unsere neuen Kolleginnen und Kollegen sowie ihre Aufgaben kurz vor.

Zum Jahresende möchten wir Ihnen bereits jetzt für die gute Zusammenarbeit und Ihre Unterstützung danken. Möge die bevorstehende Weihnachtszeit Ihnen Ruhe und schöne gemeinsame Momente schenken, und das neue Jahr mit Zuversicht beginnen.

Nun wünschen wir Ihnen und Euch viel Freude beim Lesen!



Rainer Goepfert,
Geschäftsführer
AWO UB Ruhr-Lippe-Ems



Oliver Kaczmarek,
Vorsitzender Vorstand
AWO UB Ruhr-Lippe-Ems



Impressum:
Herausgeber



Unterbezirk
Ruhr-Lippe-Ems

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk
Ruhr-Lippe-Ems
Unnaer Straße 29a, 59174 Kamen
UB-Vorsitzender: Oliver Kaczmarek MdB

v.i.S.d.P.: Rainer Goepfert, Geschäftsführer
Redaktion: AWO RLE / Horschler Kommunikation /
Kieninger Kommunikation
E-Mail: info@awo-rle.de
Internet: www.awo-rle.de

Gestaltung, Realisierung:
Horschler Kommunikation GmbH,
Friedrich-Ebert-Straße 19,
59425 Unna

Auflage: 7.000 Exemplare
Erscheinungsweise: 2 Mal pro Jahr
Fotos: AWO, www.horschler.eu





**Wie unsere
Gesellschaft wieder
zusammenrücken
kann**

4



**Vorgestellt:
Nina Reinold**

17

WAS IST GERECHTIGKEIT?

- 4 Wie unsere Gesellschaft wieder zusammenrücken kann**
Im Interview mit Marc Herter
Oberbürgermeister der Stadt Hamm

10 #MENSCHENMITHERZ

- 12 Staffelübergabe** in der
Geschäftsführung

INKLUSION & TEILHABE

- 13 Zwischen Pixeln und Perspektiven:** Neue Erfahrungen vor
und hinter der Kamera

NEUES VON DEN TOCHTERUNTERNEHMEN

- 14 Kinder auf der Bühne:**
„TaFelinos“ erobern das Theater
- 14 Abenteuer im Kletterwald:**
Familienpat*innen und Kinder
erleben
- 15 Erfolgreicher Start:**
die Radstation in Ahlen
- 16 Best Practice:**
Familienpflege im Wandel

MITARBEITENDE HAUTNAH

- 17 AWO privat:** Schulsozial-
arbeiterin Nina Reinold rettet
ehrenamtlich Hühner

NEUES AUS DEN EINRICHTUNGEN

- 18 Azubi-Fahrt**
- 18 Eine Konferenz der
Partnerschaften:** Volles
Haus für die Demokratie
- 19 Herzlich willkommen:**
55 neue Auszubildende starten
ihre Ausbildung bei der AWO RLE
- 19 Erste AWO-Fördervereine** im
Kreis Unna sind gestartet
- 20 Neues aus der Kita-Welt**

ENGAGEMENT IN DER AWO

- 22 Eröffnet:** Erste interdisziplinäre
Frühförderstelle in Bergkamen
- 23 Karriere zum Anfassen**
AWO RLE & B+L bei
Ausbildungs- und
Recruitingmessen aktiv
- 24 AWO Betreuungsverein Lünen:**
„Keine Scheu, um Hilfe zu
bitten!“
- 25 Vorlesetag**
- 25 Jubilarehrung**
- 26 AWO-Familihtag**
- 26 AOK-Lauf in Hamm**
- 27 Auf Spurensuche:** AWO und
SPD erinnern an jüdisches
Leben in Unna
- 28 Hamm Aktive Ehrenamtler** und
neue Räumlichkeiten gesucht!
- 29 Weihnachtskonzert**
Frau Musica lädt ein
- 30 Ein Mittagessen der
besonderen Art**
- 29 Bereichskonferenz** Gesundheit
und Teilhabe

Neues aus der AWO-Kitawelt

20



KONTAKT AUF KURZEM WEG

AWO Ruhr-Lippe-Ems // Unnaer Straße 29a // 59174 Kamen
Tel.: 02307 912210 // info@awo-rle.de
www.awo-rle.de

**Wie unsere Gesellschaft wieder
zusammenrücken kann**

„Wir müssen eine Politik machen, die zuhört und praktische Lösungen anbietet“

Im Interview mit Marc Herter
Oberbürgermeister der Stadt Hamm



Im September dieses Jahres wurde in den Kommunen von Nordrhein-Westfalen gewählt. Von Oberbürgermeister*innen, über Landrät*innen bis hin zu Bürgermeister*innen und Bezirksvertretungen. Eins wurde überall deutlich: Der rechte Rand ist erstarkt. Rechtsradikale Parteien sind in den meisten Kommunen so stark wie nie zuvor. Aber was bedeutet das für uns als Gesellschaft? Was für Auswirkungen hat das auf unser Zusammenleben? Und wie können wir in Zukunft solche Ergebnisse verhindern? Können wir das überhaupt noch beeinflussen? Und wie kann es gerechter zugehen?



Einer, der vormacht, wie es gehen kann, ist Marc Herter von der SPD, wiedergewählter Oberbürgermeister der Stadt Hamm. Wiedergewählt mit über 63 Prozent. Für die SPD haben über 46 Prozent der Menschen in Hamm gestimmt. Im Gespräch mit ihm gehen wir unter anderem auf die oben genannten Fragen ein und möchten von ihm wissen, ob es ein „Geheimrezept“ gibt, wie ein Abdriften nach rechts verhindert werden kann.

Schon beim Betreten des Oberbürgermeisterbüros fällt eines auf: der offene und herzliche Empfang durch die Mitarbeitenden und durch Marc Herter selbst.

Wir treffen uns an einem Montagnachmittag im November zu diesem Interview. Eine Stunde hat er sich Zeit genommen, um über die Themen zu sprechen, die uns derzeit beschäf-

tigen: die hohe Unzufriedenheit in der Bevölkerung und das daraus resultierende Wahlergebnis in vielen Kommunen. Marc Herter ist einer, der es anders macht – und nicht nur er, wie er betont. Auch die SPD habe in Hamm sehr gute Ergebnisse erzielt. „Was wir hier in Hamm erlebt haben und auch immer wieder hören, ist ein generelles Vertrauen in sozialdemokratische Politik. Und auch wenn Bürgerinnen und Bürger in Hamm sich mit der Bundespolitik schwertun, so haben sie zumindest Vertrauen in unsere Partei und mich als Person hier vor Ort in Hamm“, erzählt er weiter.

Hamm ist die familienfreundliche Stadt – und bietet noch viel mehr

Sein Konzept ist erfolgreich. Auf dem Weg, Hamm zur familienfreundlichsten Stadt in Deutschland zu machen, mussten auch Marc Herter und sein Team einige Widerstände in Kauf nehmen. „Die Idee ist in der Corona-Zeit entstanden. Im persönlichen Umfeld haben wir alle mitbekommen, dass die Familien große Herausforderungen zu bewältigen hatten. Wie in einem Brennglas wurde deutlich, wo die Lücken in der Unterstützung von Familien liegen. Irgendwo zwischen Homeoffice, Homeschooling und, dass die Kinder nicht mehr zu den Großeltern durften, brachen die filigranen Arrangements zusammen, mit denen Familien ihren Alltag organisieren. Das war der Impuls: Wenn wir eines aus Corona lernen können, dann dass wir mehr und effektivere Unterstützung für Familien leisten müssen“, fährt er fort. Im Gespräch mit der Kommunikationsagentur, die ihn schon lange Zeit begleitet, ist die Idee auf große Skepsis gestoßen. „Die haben mir gesagt: ‚Marc, du bist verrückt, das Thema spielt in keiner Meinungsumfrage eine Rolle.‘ Wir waren von unserer Idee aber so überzeugt, dass wir uns durchgesetzt haben. Zum Glück können wir heute sagen“, erzählt er mit einem Schmunzeln im Gesicht. Familienfreundlichkeit passiere auch nicht im Büro des Oberbürgermeisters, sondern überall in den Stadtteilen, in KiTas und Schulen, ja selbst in Unternehmen. Auch die politische Konkurrenz habe versucht, Stimmung gegen ‚die bunten Bildchen‘ zu machen. Aber es ging eben nicht um ‚bunte Bildchen‘, sondern Maßnahmen,

„Johannes Rau hatte dafür eine einfache Formel: Versprich vor der Wahl, was du nach der Wahl machen wirst. Und mach' dann einfach nach der Wahl, was du vor der Wahl versprochen hast.“



AWO-Geschäftsführer Rainer Goepfert im Austausch mit dem Oberbürgermeister



Klare Ziele, Ärmel hochkrempeln und Probleme lösen: Hamms Oberbürgermeister Marc Herter (SPD)

„Auch die wirtschaftliche Dynamik in Hamm konnten wir unterstützen und ausbauen. Die Höhe der Gewerbesteuer ist seit 2010 unverändert, aber wir haben die höchsten Gewerbesteuereinnahmen in der Geschichte Hamms und gleichzeitig sind in den letzten fünf Jahren 1.500 neue Arbeitsplätze entstanden.“

Regelmäßige Austauschformate tragen auch zu einer erfolgreichen Politik bei.

die direkt bei den Familien spürbar wurden. Mehr noch: „Das hat nicht mich als Oberbürgermeister getroffen, sondern viel mehr den Menschen weh getan, die daran mitarbeiten, Hamm für Familien jeden Tag ein Stückchen besser zu machen“, führt Marc Herter aus. Genau dieses Zusammenhalten und gemeinsam Anpacken ist aktuell wichtiger denn je, da sind sich alle Gesprächspartner*innen einig.

Herausforderungen, vor denen die Menschen stehen, aufnehmen und beantworten

Aber wie sieht eine solche Politik konkret aus? „Wir machen in Hamm eine Politik, die zuhört, die Herausforderungen, vor denen Familien stehen, ernst nimmt und dann praktische Lösungen anbietet. Wir versprechen aber nur Dinge, die wir umsetzen können, sonst ist die Enttäuschung hinterher größer als die Freude



„Entscheidend ist, gemeinsam dort anzupacken, wo die Probleme offensichtlich sind. Dann erreicht man auch die, die noch überzeugt werden müssen.“

vorher“, so Marc Herter weiter: „Johannes Rau hatte dafür eine einfache Formel: Versprich vor der Wahl, was du nach der Wahl machen wirst. Und mach' dann einfach nach der Wahl, was du vor der Wahl versprochen hast.“ Ein Beispiel sind die Kitabeträge. Eine komplette Abschaffung wäre nur möglich gewesen, wenn andere Themen liegen geblieben wären, und das sei nicht sein Anspruch „Also haben wir geprüft, wie wir die Familien bei diesem Thema wirksam entlasten können ohne, dass sie an anderer Stelle weiterbelastet oder gar noch höher belastet werden, als sie es schon sind. Herausgekommen ist eine Halbierung der Beiträge. Wir haben die Kitagebühren nicht komplett abgeschafft, sondern so gestaffelt, dass alle gerecht entlastet werden können. Die, die

mehr tragen können, wurden auch entlastet aber prozentual eben nicht so hoch, wie Familien mit geringem Einkommen, das ist für mich auch ein Teil sozialer Gerechtigkeit und eine Frage von Solidarität.“

Familienfreundlichkeit stehe zwar ganz oben auf seiner Liste, aber es gebe auch andere Themen, die einen hohen Stellenwert haben, in seiner Politik: „Auch die wirtschaftliche Dynamik in Hamm konnten wir unterstützen und ausbauen. Die Höhe der Gewerbesteuer ist seit 2010 unverändert, aber wir haben die höchsten Gewerbesteuerereinnahmen in der Geschichte Hamms und gleichzeitig sind in den letzten fünf Jahren 1.500 neue Arbeitsplätze entstanden. Auch diese gesunde wirtschaftliche Basis ist wichtig für die Entwicklung der Stadt.“

Vorurteile über den Sozialstaat aus dem Weg räumen

Man müsse auch wegkommen von der allseits beliebten These, der Sozialstaat würde Arbeitslosigkeit und Nichtstun fördern: „Das ist schlichtweg falsch. Unser Sozialstaat möchte die Menschen befähigen, dass sie selbst in der Lage sind für ihren Lebensunterhalt aufzukommen. Da gibt es scheinbar ein Imageproblem, von dem wir dringend wegmüssen.“ Aber auch hier höre man zu, nehme Kritik entgegen und versuche die Menschen durch Taten wieder von der eigenen Politik zu überzeugen.

Marc Herter führt unterschiedliche Gesprächsformate durch, hier in geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen.



Foto: Thorsten Hübner

So kann das kommunale JobCenter Hamm in jedem Jahr Spitzenplätze bei der Reduzierung von Bedarfsgemeinschaften ausweisen. Die eigene Politik dürfe aber eben kein Fähnchen im Winde sein, damit zerstöre man Vertrauen, anstatt es aufzubauen. „Entscheidend ist, gemeinsam dort anzupacken, wo die Probleme offensichtlich sind. Dann erreicht man auch die, die noch überzeugt werden müssen“, ist sich Marc Herter sicher.

Arbeiten mit festen Vorsätzen – und die auch umsetzen

Und in der herausfordernden Zeit, in der viele Menschen sowieso schon verunsichert sind, und auch daran zweifeln, ob der Sozialstaat noch was taugt, da behalten Marc Herter und sein Team den Durchblick und stehen zu ihrem Versprechen. „Wir arbeiten nach festen Grundsätzen, beziehen aber trotzdem neue Entwicklungen in unsere Entscheidungen mit ein. Verlässlichkeit gerade in unsicheren Zeiten ist ein hohes Gut. Neuen Entwicklungen begegnen wir aktiv, damit die Menschen wieder Vertrauen in unsere Demokratie haben und eben nicht nach rechts abdriften“, führt er weiter aus.

Für uns als AWO sind das wichtige Erkenntnisse, die wir bekommen haben, von einem der zeigt, wie es gehen kann. Aber sind diese Strategien auch auf andere Kommunen übertragbar, wollen wir wissen. Denn schließlich interessieren uns alle Menschen, nicht nur die in Hamm und für alle möchten wir eine Gesellschaft, in der sich jede und jeder willkommen fühlt. „Ich halte nichts davon, Konzepte eins zu eins zu übertragen, aber im Grundsatz gehe ich davon aus, dass es auch für andere Kommunen wichtig ist, zuzuhören, die Alltagssorgen und -hoffnungen der Menschen ernst zu nehmen und Lösungen zu erarbeiten, um sie wieder von sozialdemokratischer Politik zu überzeugen. Es ist aber wichtig, in jeder Stadt den eigenen Weg zu finden“, ist Marc Herter überzeugt.

Was direkt auffällt, wenn man Marc Herter trifft, ist seine Nahbarkeit. Da ist kein überhebliches Auftreten zu finden. „Ich geh oft über den Markt und meinen Partner hat es anfangs etwas irritiert, dass mich so viele Menschen duzen. Er hat mich gefragt, ob ich die alle kenne, was natürlich nicht so ist. Aber für viele Menschen bin ich halt einfach ‚der Marc‘ – einer von ihnen. Das ist nicht nur schön zu hören, sondern entspricht auch genau dem, was ich vermitteln will: Der Oberbürgermeister ist nichts Besonderes, er ist ein Bürger wie jeder andere auch, nur mit einer etwas um-



Marc Herter im Gespräch mit Bürger*innen

Foto: Thorsten Hübner

„Im Grundsatz gehe ich davon aus, dass es auch für andere Kommunen wichtig ist, zuzuhören, die Alltagssorgen und -hoffnungen der Menschen ernst zu nehmen und Lösungen zu erarbeiten, um sie wieder von sozialdemokratischer Politik zu überzeugen. Es ist aber wichtig, in jeder Stadt den eigenen Weg zu finden.“

fassenderen Tätigkeit für die Stadt“, erzählt er uns abschließend.

So langsam kann man doch wieder etwas Hoffnung bekommen. Hoffnung auf eine Gesellschaft, die eben nicht völlig ins rechtsradikale abdriftet. Hoffnung auf eine solidarische Gesellschaft, in der nicht auf die Schwächsten eingedroschen wird, sondern in der man gemeinsam dafür kämpft, dass jeder ein Stück stärker wird. Und Marc Herter zeigt in Hamm, wie es gehen kann.



#MENSCHENMITHERZ

„Schön, dass ihr dabei seid!“

Mevan Askar

Qualitätsmanager aus Leidenschaft

Als Qualitätsmanager mit Leidenschaft für Strukturen und Entwicklung bereichert Mevan Askar seit September 2025 das Team der AWO Ruhr-Lippe-Ems. Nach seinem Bachelor in Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule Hamm-Lippstadt absolvierte er den Master in Hagen mit Schwerpunkt Qualitätsmanagement und Lean Six Sigma (zertifizierte Prozessverbesserung). Beruflich sammelte er vielfältige Erfahrungen im Qualitätswesen, unter anderem als Teamleiter bei Gardamo sowie als Head of Quality bei Siena Garden, wo er für strategisches Qualitätsmanagement und Prozessoptimierung verantwortlich war.

Mevan Askar ist dafür verantwortlich, sicherzustellen, dass alle Prozesse gemäß den definierten Standards umgesetzt werden. Ein wichtiger Teil seiner Arbeit ist außerdem die Pflege und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems sowie die Koordination des internen Q-Wikis. Sein praxisnaher, lösungsorientierter Ansatz und sein strukturierter Blick auf komplexe Themen zeichnen ihn aus. Privat verbringt er gerne Zeit mit seiner Familie, spielt Brettspiele und hält sich mit Fitness aktiv. Besonders schätzt er an der AWO die Wertegemeinschaft und die Möglichkeit, Beruf und Familie gut miteinander zu verbinden.



Qualitätsmanagementbeauftragter
Mevan Askar



Maximilian Pfungsten,
Fachbereichsleiter Jugendhilfe
und Prävention

Maximilian Pfungsten

Fokus auf Prävention und Förderung junger Menschen

Mit einem klaren Blick für Prävention und Jugendförderung übernimmt Maximilian Pfungsten seit September 2025 die Fachbereichsleitung Jugendhilfe und Prävention. Der erfahrene Heilpädagoge ist bereits seit August 2020 Teil der AWO und war zuvor in der kommunalen Schulsozialarbeit sowie in der Koordination der Schulassistenz tätig. Mit seiner neuen Aufgabe möchte er die Angebote im Bereich Jugendhilfe und Prävention weiterentwickeln und passgenau auf die Bedürfnisse junger Menschen ausrichten. In seiner Freizeit genießt er gemeinsame Ausflüge in die Natur mit seiner Familie und widmet sich mit Leidenschaft dem Kochen, Grillen und Backen.

Tina Reers

Mit Herz und Erfahrung für Kinder und Familien

Mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Kinder- und Familienarbeit bereichert Tina Reers seit Juni 2025 das Team der AWO Ruhr-Lippe-Ems als neue Fachbereichsleitung Kindertagesbetreuung. Die studierte Kindheitspädagogin (B.A), Heilpädagogin und Erzieherin bringt über 30 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Familien bei der AWO mit.

Ihre Laufbahn bei der AWO Hagen-MK begann als Heilpädagogin im Sprachheilkindergarten, später übernahm sie die Fachberatung und stellvertretende Bereichsleitung, bevor sie nun die Gesamtverantwortung für ihren Bereich in der AWO RLE übernommen hat. Neben ihrer Tätigkeit bei der AWO bringt sie Berufserfahrungen aus dem Bereich der Marte-Meo-Therapie und der Freiberuflichkeit als Dozentin an der Fachhochschule Soest mit. Privat lebt die 55-Jährige mit ihrem Mann und zwei Töchtern in Menden, wo sie sich auch kommunalpolitisch engagiert, unter anderem als stellvertretende Bürgermeisterin.



Tina Reers, Fachbereichsleiterin
Fachbereich I

Marie-Christine Perez

Fachwissen und Engagement für die Kleinsten

Mit großem Engagement für frühkindliche Förderung und Bildungsgerechtigkeit leitet Marie-Christine Perez seit Januar 2022 die Kindertagespflege beim AWO Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems. Bereits seit 2018 engagierte sie sich bei der AWO, zunächst im Unterbezirk Unna, wo sie den Aufbau einer Kindertagespflege-Vermittlungsagentur koordiniert hat. Nach der Fusion mit dem Unterbezirk Hamm-Warendorf übernahm sie dort die Leitung der Fachberatungsstellen und entwickelte die Kindertagespflege zu einem eigenständigen Fachbereich weiter. Als Fachbereichsleiterin Kindertagespflege begleitet sie ihr Team mit großer organisatorischer Stärke, Fachwissen und einem offenen Ohr. Ab dem 1. Januar 2026 wird sie zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben die Fachbereichsleitung des Fachbereichs IV im Bereich Kindertagesbetreuung übernehmen und damit zuständig sein für die Kitas in Hamm und Werne.

Neben ihrer Arbeit findet sie Ausgleich im Sport – besonders beim Squash, Badminton und Laufen. Sie liebt es, draußen aktiv zu sein, zu lesen und zu kochen, und verbringt ihre freie Zeit am liebsten mit ihren beiden Töchtern bei Spaziergängen im Wald.



Marie Perez: Fachbereichsleiterin Kindertagespflege und ab Januar zusätzlich Fachbereichsleiterin Fachbereich IV



Herzlich willkommen,
schön, euch im Team
zu haben!

Jens Degelmann,
Geschäftsführer



Jens Degelmann

Führung mit Verantwortung und Weitblick

Seit 2017 ist Jens Degelmann bei der AWO-Ruhr-Lippe-Ems tätig. Zunächst als Bereichsleiter Zentrale Dienste, übernahm er im Januar 2022 die Funktion des stellvertretenden Geschäftsführers. Seit Oktober 2025 bildet er gemeinsam mit Rainer Goepfert als gleichgestellter Geschäftsführer eine Doppelspitze.

Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann und seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre war Jens Degelmann viele Jahre in Leitungsfunktionen im Banksektor sowie im produzierenden Gewerbe tätig. Erste Einblicke in die soziale Arbeit erhielt er bereits vor rund 15 Jahren durch ein ehrenamtliches Engagement als Vorstandsmitglied einer Kindertageseinrichtung. Diese Erfahrung bestärkte ihn darin, wirtschaftliche Kompetenz mit sozialem Engagement zu verbinden – eine Kombination, die ihn schließlich zur AWO führte.

An seiner neuen Aufgabe schätzt er besonders die Möglichkeit, die AWO mit ihren vielfältigen sozialen Dienstleistungen weiterzuentwickeln und die Werte des Verbandes aktiv zu leben. Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz bilden dabei für ihn die Grundlage einer modernen und zukunftsorientierten Organisationskultur.

In seiner Freizeit ist Jens Degelmann gerne sportlich aktiv, unternimmt Rad- und Wandertouren.

WAGNER

Objekteinrichtungen

...wir planen und richten für Sie ein.

Beratung
Planung
Innenarchitektur
Kompletteinrichtung

Wagner Objekteinrichtungen GmbH
Hemsack 43 - 59174 Kamen

Fon: 02307 / 9 72 79 0
Fax: 02307 / 9 72 79 30
mail: info@wagner-objekt.de

Christine Scholl

Ein Füllhorn wertvoller Erfahrungen

Im Dezember 1966 in Wuppertal geboren, wuchs Christine Scholl überwiegend in Wermelskirchen auf. Nach einem prägenden Freiwilligen Sozialen Jahr und ihrem Diplom in Sonderpädagogik an der katholischen Fachhochschule Köln begann sie als Berufsanfängerin damit, jungen Menschen mit schwierigen schulischen Voraussetzungen zu helfen.

Ihr beruflicher Werdegang führte sie schließlich zum Deutschen Roten Kreuz, wo sie über 28 Jahre tätig war und in verschiedenen verantwortungsvollen Positionen arbeitete.

Auch hier startete sie zunächst in der Kinder- und Jugendarbeit und übernahm die Position der Bildungsreferentin im Jugendverband des DRK, danach brachte sie ihre Erfahrungen als Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen ein. Schließlich wirkte sie im DRK-Landesverband Nordrhein als Abteilungsleiterin für Themen des Bevölkerungsschutzes wie Rettungsdienst, Suchdienst und Auslandshilfe.

Zuletzt war sie als Vorständin der DRK-Kreisverbände Unna und Hagen und aktuell noch als Vorständin bei der Diakonie im Allgäu tätig.



Christine Scholl,
Geschäftsführerin



Gut aufgestellt für die Zukunft v.l.n.r.:

Jens Degelmann, Christine Scholl, Oliver Kaczmarek und Rainer Goepfert

Staffelübergabe in der Geschäftsführung

Nach nunmehr 39 Jahren bei der AWO, davon 10 Jahre als Geschäftsführer des Unterbezirks Ruhr-Lippe-Ems, verabschiedet sich unser langjähriger Geschäftsführer Rainer Goepfert im März kommenden Jahres in den wohlverdienten Ruhestand.

Aufgrund der Größe, die der Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems mittlerweile erreicht hat, hat der Unterbezirksvorstand beschlossen, mit einer gleichberechtigten Doppelspitze in die Zukunft zu gehen. Dazu sagt der Unterbezirksvorsitzende Oliver Kaczmarek: „Nach den erfolgreichen Entwicklungen der letzten Jahre gehen wir mit der neuen Doppelspitze gut aufgestellt in die Zukunft.“

Seit Oktober ist Jens Degelmann in seiner neuen Rolle als gleichberechtigter Geschäftsführer neben Rainer Goepfert tätig. Bereits seit 2017 arbeitet er in unserem Unterbezirk. Erst als Bereichsleiter zentrale Dienste, ab 2022 dann zusätzlich als stellvertretender Geschäftsführer. Ab Januar 2026 wird dann Christine Scholl die bisherige Rolle von Rainer Goepfert in der Geschäftsführung übernehmen und gemeinsam mit Jens Degelmann die gleichberechtigte Doppelspitze bilden. Christine Scholl kennt die Sozialwirtschaft wie ihre Westentasche. Rund 28 Jahre lang war sie in verschiedenen Positionen beim DRK tätig. Als

ehemalige Vorständin des DRK Kreisverbandes Unna ist sie mit unserer Region bestens vertraut.

Wir haben mal nachgefragt, was die beiden dazu bewegt hat, Teil der AWO zu werden.

Christine Scholl sagt dazu: „Bei mir sind es unter anderem die Werte, für die die AWO steht: Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz. Diese Werte haben mich auch auf meinem bisherigen Lebensweg begleitet. Daher freue ich mich umso mehr, ab Januar dann ‚unseren‘ Verband voranzubringen.“

Jens Degelmann sagt uns dazu: „Bei mir kam das Interesse während meiner ehrenamtlichen Arbeit im Vorstand einer Kindertageseinrichtung in meinem Wohnort Drensteinfurt auf. Dort habe ich bemerkt, was man durch die Arbeit in der Sozialwirtschaft alles bewirken kann. Die AWO, damals noch der Unterbezirk Unna, hatte auch zu der damaligen Zeit einen sehr guten Ruf und da andere Träger für mich nicht in Frage gekommen sind, war das der einzig logische Schritt für mich, mich bei der AWO zu bewerben.“

Wir sind uns sicher, dass dies eine gute Nachfolgelösung ist und dass die beiden ihre Rolle im Sinne aller uns anvertrauten Menschen, des Verbandes und des Unternehmens ausführen werden.



Projektstart an der Stöberei in Kamen

Zwischen Pixeln und Perspektiven: Neue Erfahrungen vor und hinter der Kamera

Ein Projekt der besonderen Art ist in diesem Spätsommer im Bereich Gesundheit und Teilhabe gestartet: Unter dem Titel „Zwischen Pixeln und Perspektiven“ bietet die AWO hier interessierten Leistungsberechtigten die Möglichkeit, bei echten TV-Aufzeichnungen und Liveübertragungen dabei zu sein und hinter der Kamera mitzuwirken.

Die Teilnehmenden lernen die Medienarbeit in echten Projekten und können so auch soziale Kontakte knüpfen und neue Lernfelder der eigenen Entwicklung entdecken. Möglich macht das ein durch die Aktion Mensch gefördertes Projekt in Zusammenarbeit mit dem Dortmunder TV-Produktionsunternehmen

EventLive. Zum Projektstart gesellten sich auch die stellvertretende AWO-Unterbezirksvorsitzende Silvia Gosewinkel MdL und die Kamener Bürgermeisterin Elke Kappen. Ebenso ließen es sich die beiden Geschäftsführer Jens Degelmann und Rainer Goepfert nicht nehmen, bei diesem spannenden Projektstart neue Lernerfahrungen zu machen.

Auf die Teilnehmenden wartet eine spannende und aufregende Zeit, bei der sie viele neue Erfahrungen sammeln dürfen.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Carina Röttger, Bereichsleitung
Tel. 0151 67263394, roettger@awo-rle.de





Wohnen bei der UKBS? Echt schlau!

- ✓ rund 3.000 Wohnungen
- ✓ Wohnraum für Familien, Paare, Singles und Senior*innen
- ✓ gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- ✓ schneller Rund-um-Service
- ✓ persönliche Ansprechpartner*innen
- ✓ vergünstigte haushaltsnahe Dienstleistungen ab dem 70. Lebensjahr

UKBS | Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Friedrich-Ebert-Straße 32
59425 Unna

02303 2827-0

info@ukbs.de

www.ukbs.de

ukbs_unna

Kinder auf der Bühne

„TaFelinos“ erobern das Theater

Ein ganz besonderes Projekt startete am 3. September 2025 in der Familienbildungsstätte in Schwerte: ein Theater für die Kleinsten – zum Zuschauen und Mitmachen. Dank der bewilligten Bundes-Fördermittel aus dem Programm „ASSITEJ – Wege ins Theater“ kann das Theater am Fluss (TaF) in Schwerte in Kooperation mit der Familienbildungsstätte der Bildung+Lernen sowie der Kindertagesstätte Zauberland das Theaterprojekt „TaFelinos“ für Drei- bis Fünfjährige umsetzen.

Unter der Leitung der Theaterpädagoginnen Annika Müller und Anja Rotthowe vom TaF wird nun eine Geschichte gemeinsam mit den Kindern auf die Bühne gebracht. Die Kinder besuchten zudem die Naturbühne Hohensyburg, um das Stück „Oh, wie schön ist Panama“ zu erleben – inklusive Backstageführung. Damit die Jungen und Mädchen verschiedene Facetten des Theaters kennenlernen, wird ein mobiles Gastspiel eingeladen. Die wöchentlichen Projekttreffen finden immer mittwochs von 16 bis 17.15 Uhr in der Familienbildungsstätte statt.

Zum Abschluss sind zwei bis drei Aufführungen geplant, zu denen die Kinder ihre Familien und Freunde einladen. Alles, was dazugehört – Kostüme, Basteln, Maske und mehr – wird gemeinsam erarbeitet. Damit Kinder und Familien unabhängig vom Einkommen mitmachen können, ist die Teilnahme kostenlos. Neben den beiden Theaterpädagoginnen unterstützen Jugendliche aus dem JungenEnsemble als ehrenamtliche Helfer*innen das Projekt.



Hier entdecken Drei- bis Fünfjährige das Theater für sich.

KONTAKT AUF KURZEM WEG
Familienbildungsstätte Schwerte
Tel. 02304 / 98106 – 0
familienbildung@awo-rle.de



Im Kletterwald konnten alle mutig hoch hinaus und dabei Unterstützung erfahren.



Abenteuer im Kletterwald

Familienpat*innen und Kinder unterwegs

Ein Tag voller Abenteuer, Mut und Gemeinschaft: Rund 70 Kinder, Eltern und Pat*innen des Familienpat*innenprojekts der AWO Familienbildungsstätte Schwerte erlebten am 20. September einen unvergesslichen Tag im Kletterwald Freischütz in Schwerte.

Bei strahlendem Herbstwetter konnten die Teilnehmenden in luftiger Höhe ihre Grenzen austesten, Ängste überwinden und einander unterstützen. Vom kinderfreundlichen Einsteigerparcours bis zu anspruchsvolleren Kletterrouten war für jedes Alter etwas dabei. Die jüngeren Kinder unter sieben Jahren erkundeten währenddessen begeistert den angrenzenden Spielplatz am Freischütz mit seinen zahlreichen Spielattraktionen.

Das gemeinsame Erlebnis förderte nicht nur den Mut, sondern auch Vertrauen und Zusammenhalt – ganz im Sinne des Projekts, das Familien mit ehrenamtlichen Pat*innen verbindet. „Solche Ausflüge sind wichtig, um Begegnungen zu schaffen, die über den Alltag hinausgehen und das Gemeinschaftsgefühl stärken“, betont Projektkoordinatorin Maria Keuthen. „Die Kinder erleben Abenteuer, die sie noch lange in Erinnerung behalten – und auch die Pat*innen und Eltern profitieren vom Austausch.“ Möglich wurde der Ausflug durch die großzügige finanzielle Unterstützung des Lions Clubs Schwerte/Ruhr, der die Kosten für den Eintritt in den Kletterwald, kleine Snacks sowie die Nutzung der Spielattraktionen übernommen hat. Ohne diese Spende wäre ein solcher Tag für viele Familien nicht möglich gewesen.

Die AWO Familienbildungsstätte Schwerte engagiert sich seit vielen Jahren mit ihrem Pat*innenprojekt für die Entlastung von Familien und Alleinerziehenden, die Förderung von Kindern und die Stärkung sozialer Teilhabe. Der Ausflug in den Kletterwald und auf den Spielplatz war ein weiterer Höhepunkt dieses Engagements – und ein Tag, an den sich alle Beteiligten sicher noch lange erinnern werden.

KONTAKT AUF KURZEM WEG
Familienpaten
Tel. 02304 98106-12, paten@awo-rle.de

Erfolgreicher Start für die Radstation in Ahlen

Halbjahresbilanz zeigt: Das Angebot kommt bestens an

Am Europäischen Tag der Inklusion, dem 5. Mai 2025, eröffnete die DasDies Service GmbH als Inklusionsunternehmen der AWO Ruhr-Lippe-Ems ihre neue Radstation am Bahnhof Ahlen. Sie ist bereits die neunte Station im wachsenden DasDies-Netz und hat sich in kurzer Zeit als feste Anlaufstelle für Radfahrerinnen und Radfahrer etabliert. Nun, ein halbes Jahr später, zeigt die Bilanz: Das Angebot wird hervorragend angenommen.

In den ersten sechs Monaten zählte die Radstation in Ahlen 977 zahlende Kundinnen und Kunden. „Wir hoffen, noch in diesem Jahr den tausendsten Kunden begrüßen zu dürfen“, so Stefan Rose, Betriebsleiter der DasDies-Radstationen. Besonders gefragt sei das Serviceangebot: 622 Radlerinnen und Radler nutzten die Reparatur- und Wartungsangebote. Zudem wurden 290 Dauerparker registriert und 65 Räder vermietet.

Kundschaft kommt von nah und fern

Die Radstation bietet sichere, videoüberwachte und überdachte Stellplätze – rund um die Uhr, an allen Tagen des Jahres. Zusätzlich können Kundinnen und Kunden Reparaturen, Wartungen sowie neue E-Bike-Mieträder in Anspruch nehmen. Auch generalüberholte Gebrauchsräder stehen bereit. Die Kundschaft kommt längst nicht nur aus Ahlen. Viele Nutzerinnen und Nutzer reisen aus dem Ruhrgebiet, Münsterland und Ostwestfalen-Lippe an – sogar aus dem hohen Norden, etwa aus Bremerhaven oder Wangerooge, wurden bereits Kundinnen und Kunden registriert. Damit ist die Radstation ein wichtiger Baustein der Mobilstation am Bahnhof Ahlen und bietet ideale Voraussetzungen, um Bus, Bahn und Fahrrad miteinander zu verbinden.



Hell, freundlich und modern: Blick in die Radstation am Ahlemer Bahnhof

DasDies-Geschäftsführer Maciej Kozłowski betont, dass die Radstation Ahlen darüber hinaus noch viel mehr ist als eine reine Service-Einrichtung: „Unsere Radstationen schaffen nicht nur einen Mehrwert für Radfahrende, sondern auch Perspektiven für Menschen mit Benachteiligungen.“

Die Radstationen werden seit 30 Jahren von der AWO betrieben – seit 15 Jahren von der DasDies-Tochtergesellschaft. Neben dem Fullservice für Radfahrende steht hier stets das Ziel im Mittelpunkt, inklusive Arbeitsplätze und Ausbildungsangebote im zukunftsträchtigen Zweiradsektor zu schaffen. Auch die Radstation Ahlen als erste außerhalb des Kreises Unna soll Ausbildungs- und Qualifizierungsstätte sein.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Servicezeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr
Radstation Ahlen, Bahnhofsplatz 2 59227 Ahlen
Tel. 02382 7050753 Ansprechpartner: Lars Rehbein



Am 5. Mai, dem Europäischen Tag der Inklusion, wurde die Radstation in Ahlen eröffnet. Die DasDies Service GmbH als Betreiberin hat die Einrichtung von der Caritas übernommen.



Der neue Ausbildungsjahrgang: Alle haben am 3. November die Ausbildung am Fachseminar Familienpflege begonnen.

Best Practice: Familienpflege im Wandel

Ausbildung der Bildung+Lernen gGmbH

gibt Absolvent*innen das Rüstzeug für viele gefragte Berufe

Im kommenden Jahr blickt die Bildung+Lernen gGmbH auf 30 Jahre Fachseminar für Familienpflege zurück. Es wurde Anfang 1996 von der Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Unna, Werk für Bildung und Lernen, der Rechtsvorgängerin der Bildung+Lernen gGmbH, gegründet.

Am 1. März 1996 begann in Kooperation mit den berufsbildenden Schulen Lünen die erste Ausbildung bzw. Umschulung zum oder zur Familienpfleger*in. Damals standen die Familienpfleger*innen oft Eltern zur Seite, die zum Beispiel aufgrund von Lebenskrisen, Risikoschwangerschaft oder Krankheiten temporär Hilfe benötigten. „2006 ist das Fachseminar nach Kamen gezogen“, erklärt Seminarleiter Lars Krause, Diplom-Sozialpädagoge. Der Berufsalltag und die Perspektiven der Absolvent*innen haben sich ebenfalls geändert, ergänzt er: „Unsere Absolventen arbeiten oft in Pflegeheimen, mit Menschen mit Behinderungen oder in Kitas als Ergänzungskräfte.“ Viele bilden sich auch weiter fort, werden etwa Erzieher*innen oder Pflegekräfte. „Das hier ist keinesfalls eine Endstation!“

Für viele ist es vielmehr ein erster Karriereschritt – Voraussetzung ist ein Hauptschulabschluss und ein Einstiegsalter von mindestens 17 Jahren. 323 Männer und Frauen haben das Fachseminar Familienpflege bisher absolviert. Sie widmeten sich zwei Jahre lang in Vollzeit in 3.000 Unterrichtseinheiten sowohl der Theorie als auch der Praxis. Die Teilnehmenden lernen viel über Hauswirtschaft,

Pädagogik und Psychologie, Säuglings-, Kinder- und Krankenpflege, Sozialkunde sowie musisch-kulturelle Themen. Nach der Ausbildung folgen eine Abschlussprüfung und das anschließende Anerkennungsjahr, das mit einem Abschlusskolloquium endet. Die Bildung+Lernen gGmbH unterstützt durchgehend – auch in der Prüfungsvorbereitung.

Eine Absolventin teilt ihre Erfahrungen

Eine, die bisher alle Meilensteine erreicht und nun ihr Anerkennungsjahr in einer Dortmunder Kita begonnen hat, ist Rouguiatou Bah. Die junge Frau flüchtete 2012, damals 16-jährig, vor dem Bürgerkrieg in Guinea nach Deutschland. Nachdem sie mithilfe von Deutschkursen das Sprachniveau B1 erreicht hatte, absolvierte sie 2013 und '14 ein Werkstatthjahr bei der Grünbau GmbH in Dortmund. Am Paul-Ehrlich Berufskolleg in Dortmund erwarb sie 2017 die Fachoberschulreife. Da war sie bereits Mutter – inzwischen hat sie drei Kinder. Das hielt Rouguiatou Bah nicht davon ab, eine Berufsausbildung anzustreben: „Ich wollte die Sprache noch besser lernen, eine Ausbildung und einen guten Beruf haben, unabhängig werden – und ein Vorbild für meine Kinder sein“, berichtet sie. Vom Fachseminar Familienpflege der Bildung+Lernen hatte sie bei einer Jobmesse erfahren und zog die Ausbildung ab November 2023 durch. „Ich arbeite gerne mit älteren Menschen und mit Kindern“, weiß sie heute, „und ich kann mir gut vorstellen, noch die Ausbildung zur Erzieherin oder zur Pflegefachkraft zu machen.“ Und was empfiehlt sie anderen, die sich einen ähnlichen Weg vorstellen können, aber noch unsicher sind? „Fassen Sie Mut“, meint Rouguiatou Bah, „versuchen Sie es einfach immer weiter! Alles, was Sie wirklich erreichen wollen, schaffen Sie auch.“ Mit erfahrenen, empathischen Dozent*innen, netten Kurskamerad*innen und Kolleg*innen sowie dem Team von Bildung+Lernen kommt das Ziel in erreichbare Nähe.



Rouguiatou Bah hat das zweijährige Fachseminar bestanden und ihr Anerkennungsjahr begonnen.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Bildung+Lernen gGmbH

Lars Krause, Tel. 02307 91221-953, krause@bildungundlernen.de

„Wenn sie nur einmal die Sonne sehen!“

Nina Reinold, Schulsozialarbeiterin an der Humboldt Realschule Bönen, rettet ehrenamtlich Hühner

MITARBEITENDE
hautnah

Stinki und Dirty wurden dafür gezüchtet, viele Eier zu legen. Bis Ende Oktober lebten sie in einer Legebatterie. Wenn mit 18 Monaten die Legeleistung solcher Hochleistungs-Hennen nachlässt, werden sie normalerweise geschlachtet. Doch ihr Besitzer entschloss sich, seine Hennen Tierschützer*innen zu schenken. So kamen Stinky und Dirty zur Familie Reinold nach Dortmund-Sölde – ins Hühnerparadies.



„Wenn mir vor ein paar Jahren jemand gesagt hätte, dass ich mal Hühner rette – ich hätte den Kopf geschüttelt“, sagt Nina Reinold und lacht. In der Schulsozialarbeit der Humboldt Realschule Bönen und in ihrer Familie hat sie genug zu tun. Eigentlich. Doch erst kam die Sehnsucht nach Haustieren, dann der hühnergerecht ausgebaute Bereich im Garten, dann hielten 2021 die ersten Tiere Einzug. Nina Reinold wurde zur Expertin für ihr Wohlbefinden und schließlich auch die Industrie rund ums Huhn. Und sie wollte helfen.

„Wer Tierschutzhühner retten möchte, muss sich erstens mit Hühnern allgemein auskennen und zweitens wissen, dass Legehennen nicht alt werden“, merkt sie an. Die Zucht, der Stress, all das lässt gerettete Hühner früh sterben. „Ich habe meine Söhne gefragt, ob das für sie okay ist, wenn wir Hühner retten und die ‚Rettis‘ nur noch kurz leben. Ein Sohn antwortete: Wenn sie wenigstens einmal die Sonne sehen, hat es sich gelohnt.“ So hielten vor zwei Jahren erstmals drei ‚Rettis‘ Einzug und

hatten noch einige schöne Monate. Zwei weitere lebten sogar noch zwei Jahre in Freiheit. Stinky und Dirty, die Neuzugänge, werden nun isoliert aufgezogen, später mit den 13 anderen Hühnern, die acht verschiedene Rassen repräsentieren, vergesellschaftet. Dann erhalten sie voraussichtlich andere Namen, merkt Nina Reinold an und erklärt: „Anfangs stinken ‚Rettis‘ fürchterlich und gehen auf alle Artgenossen los, kämpfen um Futter. Später verändern sich ihr Geruch und ihre Art.“ Sie tut alles dafür, dass das schnell geschieht.

Hühner, Herz und Halt im Alltag

Hühner, findet die 47-Jährige, bieten das perfekte Kontrastprogramm zu ihrem Berufsalltag. Die Diplom-Sozialpädagogin kam 2018 zur Schulsozialarbeit und zu Bildung+Lernen. Jetzt ist die AWO RLE Trägerin des Arbeitsplatzes. Vormittags widmet sich Nina Reinold Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern. „Meine Arbeit ist eine komplette Wundertüte, man kann den Tag nie planen“, berichtet sie. In einer Gesellschaft im Wandel, mit zu viel Medienkonsum, Hektik und Aggressivität, bietet sie einen sicheren Raum, hört zu, baut auf, vermittelt. Nachmittags genießt sie Familienzeit und Hühnerzeit. Die Hühner haben Nina Reinold durch die Trauer begleitet, als die geliebte Mutter ganz plötzlich starb. Sie lehren ihre neun und zwölf Jahre alten Söhne, was Verantwortung bedeutet. Und sie schenken Nina Reinold mehr Kraft, als ihre Fürsorge und Pflege beansprucht. Die Eier, die die Hennen legen, sind ihr dabei nicht wichtig. „Fleisch esse ich gar nicht, mein Mann und die Söhne essen kein Hühnerfleisch mehr“, ergänzt sie. Alle halten zusammen, damit es den Tieren gut geht. Und sogar Familienhund Lia hat schnell verstanden: „Hühner sind Freunde, kein Fressen“. Alle können Hühnern ein besseres Leben ermöglichen, merkt sie an, „indem sie auf Eier aus Freilandhaltung zurückgreifen und keine XL Eier oder Eier aus Bodenhaltung kaufen.“



Nina Reinold mit einem geretteten Huhn



Eine Konferenz der Partnerschaften: Volles Haus für die Demokratie

Ist unsere Demokratie in Gefahr? Diese Frage stand am Anfang der ersten Demokratiekonferenz der „Partnerschaft für Demokratie Lünen“ (PfD) im Technologiezentrum LünTec Ende November.

Eingeladen hatte die Stadt Lünen als Teil eines bundesweiten Netzwerks von über 300 lokalen Partnerschaften. Koordiniert wird das Projekt durch den AWO Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems. Die Konferenz bot rund 100 Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Vereine und Institutionen ein höchst willkommenes Forum, um sich miteinander zum Thema auszutauschen.

Lünens Bürgermeisterin Martina Förster-Teutenberg und auch Bundestagsabgeordneter Michael Thews betonten beide als politisch Aktive, wie sehr sie spüren, dass die Demokratie zunehmend unter Druck gerate. Doch gerade die große Beteiligung an der Konferenz zeige auch, wie groß der Wille ist, die Demokratie zu schützen. Martina Förster-Teutenberg betonte, dass der Wille alleine nicht ausreiche, denn Demokratie sei eine gemeinschaftliche Aufgabe, die jeden Tag neu gelebt werden müsse. Umso wichtiger seien da Pro-



Der vollbesetzte Saal im LünTec spricht Bände: In Lünen ist man bereit, sich aktiv für die Demokratie einzusetzen.

jekte wie die „Partnerschaft für Demokratie“, die direkt vor Ort Demokratie stärke, sagte Michael Thews.

Zivilgesellschaft unter Druck?

Aber was ist eigentlich Demokratie – und wie ist es tatsächlich um unsere Demokratie bestellt? Hierzu gab Prof. Dr. Ute Fischer von der Fachhochschule Dortmund Antworten. Sie zeigte, wie vielschichtig Demokratie ist und dass es gerade in den vergangenen Jahren durch ein geballtes Auftreten von existentiellen Krisen zu einem Verlust des demokratischen Sicherheitsgefühls gekommen sei. Dies wiederum habe

anti-demokratische Kräfte bestärkt, die einfache Lösungen für komplizierte Probleme anböten.

In der anschließenden Aktivphase diskutierten die Teilnehmenden über die von ihnen erlebten Gefährdungen der Demokratie und über ihre Ressourcen und Bedarfe, um sich wirkungsvoll für Demokratie einsetzen zu können.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Stefan Wrazidlo, Koordinierungs- und Fachstelle, Partnerschaft für Demokratie Lünen
0160 8406332, demokratie-leben-luenen@awo-rle.de

Azubifahrt 2025: neue Impulse für die pädagogische Arbeit

Einmal im Jahr geht es für die Auszubildenden im Bereich Kindertagesbetreuung auf gemeinsame Azubifahrt. Rund 80 Teilnehmende aus dem zweiten und dritten Ausbildungsjahr verbrachten zwei Tage miteinander und nahmen an verschiedenen Workshops teil. In Kooperation mit dem Kreissportbund Unna wurde auch dieses Mal in Hachen ein abwechslungsreiches Programm organisiert.

Neben Workshops zur Naturpädagogik und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung standen die großen Sporthallen im Mittelpunkt: Dort entdeckten die Auszubildenden neue Methoden, Kinder auf unterschiedlichen Entwicklungsstufen durch unterschiedliche Bewegungsangebote zu fördern. So haben sie neue Impulse bekommen, auf engem Raum spannende und fördernde Spiele, ohne viel zusätzliches Material, zu spielen. Auch das Thema Musikpädagogik war Bestandteil des Programms.

Abgerundet wurde die Fahrt durch verschiedene Gruppenaktivitäten – darunter die Möglichkeit, erstmals an einem Escape Room teilzunehmen, gemeinsam zu einer Nachtwanderung aufzubrechen oder die Schwimmhalle zu nutzen.



Gemeinsam wurden in der Turnhalle neue Spiele auf engstem Raum ausprobiert.



Geschäftsführer Jens Degelmann gab den Anwesenden einen kurzen Einblick in das Unternehmen und den Mitgliederverband. Als besonderes Highlight krönte eine Akrobatik-Show des Circus Travados die Begrüßungsveranstaltung.

Herzlich willkommen: 55 neue Auszubildende starten ihre Ausbildung bei der AWO RLE

Der AWO Ruhr-Lippe-Ems liegt die Förderung von Nachwuchskräften am Herzen. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist es wichtiger denn je, Menschen für soziale Berufe zu gewinnen und auszubilden. Mittlerweile ist es zur Tradition geworden, die neuen Auszubildenden im Circus Travados in Unna zu begrüßen.

Auch in diesem Jahr wurde diese Tradition fortgeführt. Bei strahlendem Sonnenschein wurden die Gäste – darunter die jeweiligen Praxisanleitungen – herzlich empfangen. Im Außenbereich luden verschiedene Mitmachaktionen dazu ein, aktiv zu werden. Neben eindrucksvollen 360-Grad-Fotos gab es bereits im Vorfeld spannende Informationen, die die Teilnehmenden mitnehmen konnten.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von den Bereichsleitungen Daniel Frieling für die Kindertagesbetreuung und Nicole Neises-Weiler für die Jugend- und Familienhilfe. Beide hießen die Neuankömmlinge sehr herzlich willkommen und wünschten ihnen einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf. Unterbezirksvorsitzender Oliver Kaczmarek MdB brachte es in seiner Ansprache auf den Punkt: „Sie werden in Ihrer Ausbildung Höhen und Tiefen durchlaufen, aber wir stehen an ihrer Seite und unterstützen sie. Ich freue mich sehr, dass sie sich für uns als ihren Arbeitgeber entschieden haben. Schön, dass Sie da sind“.

Auch Landrat Mario Löhr beglückwünschte die neuen Auszubildenden zu ihrer Entscheidung für die AWO als Ausbildungsunternehmen. „Die AWO ist ein toller Laden, der hat mich inspiriert und abgeholt. Von daher herzlich willkommen und viel Erfolg für Ihre Ausbildung.“

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Silke Müermann, muermann@awo-rle.de, Tel. 0170 4169474

Erste AWO-Fördervereine im Kreis Unna sind gestartet

Mitte dieses Jahres sind die ersten beiden neuen Fördervereine der AWO Ruhr-Lippe-Ems an den Start gegangen.

Das ist eine absolute Neuheit und bietet den Interessenten eine ganze Reihe von Vorteilen. Zwar gab es auch früher die Möglichkeit, sich einem Orts- oder Förderverein anzuschließen oder selbst einen zu gründen. Doch in dieser Form ist das Angebot neu und besonders: Die Struktur der AWO-Fördervereine bietet die Möglichkeit sich wirklich ganz auf die ehrenamtliche Arbeit und Unterstützung der jeweiligen Einrichtung zu konzentrieren. Lästige und bürokratische Verwaltungsaufgaben, wie sie etwa bei der Besetzung eines Vorstandes schnell die Motivation bremsen und in den AWO-Ortsvereinen noch üblich sind, fallen hier weg. Denn die Fördervereine werden durch das Hauptamt bei diesen Aufgaben entlastet; klassische Verwaltungsaufgaben werden als Service durch den jeweiligen Kreisverband bzw. vom Hauptamt übernommen. So haben sich engagierte Eltern aus der Kita Biberburg in Werne auf den Weg gemacht, einen Förderverein zu gründen. Durch den Kontakt zum AWO-Ortsverein Werne sind sie auf die neuen Möglichkeit des AWO-Fördervereins aufmerksam geworden: Hier können sich die Mitglieder jetzt vollständig auf den eigentlichen Daseinszweck des Vereins konzentrieren. Seit diesem Sommer wird die Kita also noch intensiver durch das ehrenamtliche Engagement der Eltern getragen als das schon vorher der Fall war. Auch in der Kita Schatzkästchen in Bönen haben sich einige Eltern und Unterstützer*innen zusammengetan und sich auf den Weg gemacht, einen solchen Förderverein an den Start zu bringen. Die neu geschaffene Möglichkeit der Fördervereine trifft auf positive Resonanz. In den Kreisverbänden freut man sich über neue Mitglieder, ebenso kommt die Unterstützung in den Einrichtungen gut an. Wir freuen uns riesig, so neue Menschen für ein Engagement bei uns zu gewinnen und sagen herzlichen Glückwunsch zur Gründung und viel Erfolg bei der weiteren Arbeit.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Carolin Ebbinghaus
ebbinghaus@awo-rle.de, Tel. 02307 91221138

40 Jahre Kita Atlantis

Im vergangenen August hat die AWO-Kita Atlantis in Kamen ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert. So lange wird an diesem Ort wichtige Arbeit in der frühkindlichen Bildung geleistet. Empfangen wurden die Gäste auf ihrem Weg in die Einrichtung mit einer eindrucksvollen Bildergirlande, die Einrichtungsleitung Conny Gorny gemeinsam mit ihrem Team in mühseliger Kleinarbeit vorbereitet hat. In der Einrichtung wurden die Gäste dann gemeinsam begrüßt vom Vorsitzenden Oliver Kaczmarek und Conny Gorny. Gefreut haben sich die Besucher*innen auch sehr über die netten und wertschätzenden Worte der Bürgermeisterin von Kamen, Elke Kappen, und dem Landrat des Kreises Unna, Mario Löhr. Kreisvorsitzende Silvia Gosewinkel richtete ebenfalls ein paar Worte an die Gäste und bedankte sich bei dem Team für die tolle Arbeit, die tagtäglich in der Einrichtung geleistet wird. Auf weitere 40 Jahre Kita Atlantis!



Einweihung Kita Bullerbü Ostbevern

Was lange währt, wird endlich gut. So auch in Ostbevern. Der Umzug aus der Modulanlage in den gegenüber entstandenen Neubau stand an. Den Bauprozess konnten die Kinder von Anfang an hautnah miterleben. Mit Spannung haben sie die Arbeiten fast täglich verfolgen können. Bei sommerlichen Temperaturen konnte das Gebäude im Juli dann auch offiziell eröffnet werden. Einrichtungsleiterin Nicole Büker begrüßte die Gäste herzlich. Zur Eröffnung waren zahlreiche Gäste aus Politik und Verwaltung gekommen – so auch der Landrat des Kreises Warendorf, Dr. Olaf Gericke, der Bürgermeister von Ostbevern, Karl Piochowiak, sowie AWO-Vorstandsmitglied Andrea Klee-nerke. Bei blauem Himmel gab es dann noch einen Rundgang für alle Interessierten durch die neuen hellen Räumlichkeiten.

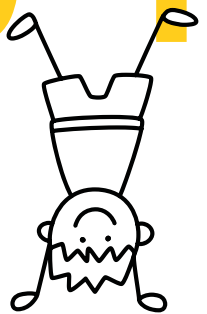


In Massen wächst etwas Neues ...

Am 30. Juli stand der erste Spatenstich des Neubaus der AWO-Kita Wirbelwind in Unna-Massen auf dem Programm. Auf dem ehemaligen Gelände des Freizeitbades entsteht der Neubau der dann vierzügigen

Neues aus der AWO-K

Eröffnungsfeiern, Spatenstiche, Schlüsselübergaben und Auszeichnungen – in den Kindertagesstätten der AWO RLE war in den vergangenen Monaten so einiges los. Die wichtigen Ereignisse auf diesen Seiten im Überblick.



KONTAKT AUF KURZEM WEG

Bereich Kindertagesbetreuung
Daniel Frieling, Bereichsleiter
Tel. 02307 91221-30
kindertagesbetreuung@awo-rle.de

50 Jahre Kita an der Lintgherstraße Kamen



Einrichtung. Bauherr ist die Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft (UKBS), die Zusammenarbeit hat sich einfach bewährt. Die Kinder, die noch im Gebäude gegenüber des neuen Geländes untergebracht sind, können den Fortschritt „ihrer“ Kita jetzt gut beobachten. Die AWO freut sich sehr, dass bald ein neues, modernes Gebäude für die Kinder zur Verfügung stehen wird.

Seit 50 Jahren werden an dem Standort in der Lintgehrstraße in Kamen schon Kinder begleitet. Im vergangenen Sommer folgte die große Jubiläumsfeier mit anschließendem Familienfest.

Auf die Kita „Nistkasten“ folgte 2018 durch den Neubau der Einrichtung auch ein neuer Name. „Spurensucher“ heißt die Kita, die nun an dem Standort steht. 75 Kinder werden hier insgesamt betreut. Begrüßt wurden die Gäste durch Einrichtungsleitung Jasmina Höhne. Die Kreisvorsitzende des AWO Kreisverbandes Unna und stellvertretende AWO-Unterbezirksvorsitzende Silvia Gosewinkel MdL gratulierte im Namen des AWO-Unterbezirksvorstandes herzlich. Elke Kappen, Bürgermeisterin der Stadt Kamen, beglückwünschte die Anwesenden und betonte, wie froh sie über diese Einrichtung und den Neubau sei, denn hier werde täglich wichtige pädagogische Arbeit geleistet. Mario Löhr, Landrat des Kreises Unna, ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, seine Glückwünsche zu überbringen.

Bei dem anschließenden Familienfest sorgten neben der Hüpfburg auch verschiedene Mal- und Bastelstationen für gelungene Abwechslung. Und natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Auf die nächsten 50 Jahre an diesem Standort!



Foto v.l.n.r.: Mario Löhr (Landrat Kreis Unna, Ralf Eisenhardt (Bürgermeisterkandidat CDU Kamen), Daniel Frieling (Bereichsleiter Kindertagesbetreuung AWO Ruhr-Lippe-Ems), Jasmina Höhne (Einrichtungsleitung Kita Spurensucher), Silvia Gosewinkel (Stellv. Unterbezirksvorsitzende AWO RLE und MdL), Wilfried Bartmann (Ehrendvorsitzender AWO RLE), Elke Kappen (Bürgermeisterin Kamen), Johannes Gibbels (Fachbereichsleitung Familie, Jugend, Schule und Sport Stadt Kamen)

itawelt

Neues Gebäude für die Kita Springmäuse in Bergkamen

61 Kitas mit fast 4.700 Kindern begleitet die AWO Ruhr-Lippe-Ems auf ihrer täglichen frühkindlichen Bildungsreise. Zahlen, auf die der Verband sehr stolz sein kann. Eine davon wird bald in neuem Glanz die Türen öffnen: die Springmäuse in Bergkamen.

Zusammen mit der Stadt Bergkamen und dem Bauträger, der gemeinnützigen Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft (UKBS) freut sich der Verband auf den Neubau der viergruppigen Einrichtung in unmittelbarer Waldnähe, die ihren Schwerpunkt im Bereich der Naturpädagogik hat.

Im August konnten Mario Löhr als Landrat des Kreises Unna, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der UKBS, die stellvertretende Kita-Leitung Delia Keßler, AWO-Vorständin Silvia Gosewinkel, Bergkamens ehemaliger Bürgermeister Bernd Schäfer und UKBS-Geschäftsführer Matthias Fischer zusammen mit den Kita-Kindern den Grundstein für das neue Gebäude legen.



Foto: M. Heimsath, UKBS



Der Nachwuchs liegt der AWO am Herzen:

Erste interdisziplinäre Frühförderstelle in Bergkamen eröffnet

Interdisziplinäre Frühförderung in Bergkamen: Das beispielhafte Projekt könnte Nachahmung finden – und stößt jetzt schon auf hervorragende Resonanz.

Der Verband freut sich besonders, dass in diesem Jahr die lange geplante interdisziplinäre Frühförderstelle in Bergkamen starten konnte. In ihren 61 Kindertageseinrichtungen betreut die AWO in der Region Ruhr-Lippe-Ems über 4.700 Kinder. Manche davon haben einen besonderen Förderbedarf. Um diesen vielfältigen Unterstützungsbedarfen gerecht werden und den Kindern zeitnah und unkompliziert die notwendige Unterstützung geben zu können, haben sich die Beteiligten auf den Weg gemacht und eine eigene interdisziplinäre Frühförderstelle eröffnet. Aber was sind die konkreten Aufgaben einer solchen Einrichtung?

Die Fördermöglichkeiten sind vielfältig: Von der Heilpädagogik über die Physio- und Ergotherapie bis hin zur Logopädie werden hier die Disziplinen, die ein Kind bei seiner Entwicklung unterstützen können, angeboten.

Ergänzt wird das Therapeutenteam von einer Psychologin und einer Kinder- und Jugendmedizinerin. Eine frühzeitige Intervention kann Entwicklungsverzögerungen mildern und die Entwicklung des Kindes positiv



Zahlreiche Gäste besuchten die neue Frühförder-Einrichtung in Bergkamen.

beeinflussen – was wiederum die Folgen von Behinderungen reduzieren soll. Möglich gemacht hat den Umbau einer ehemaligen Begegnungsstätte eine Förderung der Aktion Mensch und der Stiftung Wohlfahrtspflege, ohne die ein Umbau in dieser Form sicherlich nicht möglich gewesen wäre.

Startschuss für gelebte Inklusion

Zur Eröffnungsfeier der Frühförderstelle am 1. September an der Celler Straße 34 kamen neben Vertreter*innen der AWO Ruhr-Lippe-Ems auch zahlreiche Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung. Unterbezirksvorsitzender Oliver Kaczmarek begrüßte die Anwesenden herzlich und betonte, wie wichtig dieses Projekt auch dem Vorstand sei. „Diese Einrichtung ist für uns als AWO RLE die erste ihrer Art. Daher freue ich mich ganz besonders, dass wir hier nun in unseren eigenen Räumlichkeiten stehen und Kindern die bestmögliche Förderung zukommen zu lassen. Herzlich willkommen, schön dass Sie da sind“. Ein besonderer Dank gelte den Mitarbeitenden des Bereichs Kindertagesbetreuung, die in den letzten Wochen und Mona-

ten eine tolle Arbeit zum Aufbau der Einrichtung geleistet hätten und ohne die ein solches Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Mario Löhr, Landrat des Kreises Unna, war ebenfalls von den hellen und freundlichen Räumlichkeiten überzeugt. Er betonte, dass es gerade die Eingliederungshilfe und deren Refinanzierung derartiger Angebote in diesem Bereich schwer hätten – freute sich dabei umso mehr, dass dieses Angebot für Kinder mit Förderbedarfen nunmehr existiere. Denn jedes Kind sollte für seinen jeweiligen Förderbedarf die bestmögliche Unterstützung erhalten.

Nach dem offiziellen Teil waren noch die Nachbarn des Hauses eingeladen, sich ebenfalls einen ersten Eindruck von den Angeboten und Räumlichkeiten zu verschaffen.



Helle und freundliche Räumlichkeiten

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Kinderförderzentrum
Bergkamen
Kim Schriefer
Tel. 02306 91918-40
fruehfoerderstelle-
bergkamen@awo-rle.de



Praktische Anschauung und handfeste Infos gibt es auf der 17. Dortmunder Jobmesse am AWO-Stand.

Karriere zum Anfassen

AWO RLE & B+L bei Ausbildungs- und Recruitingmessen aktiv

Um Nachwuchs zu gewinnen und neue Kolleginnen und Kollegen für sich zu begeistern, besucht die AWO RLE regelmäßig große und kleine Ausbildungs- und Recruitingmessen – so auch im zweiten Halbjahr 2025. Gemeinsam mit dem Tochterunternehmen Bildung+Lernen war sie auf zahlreichen Veranstaltungen vertreten und warb für den Verband, seine Arbeit und attraktive Berufswege. Doch was passiert eigentlich an unseren Ständen – und warum lohnt es sich, vorbeizuschauen?

Neben den klassischen Informationen, die es natürlich auch gibt, geben die Stand-Teams allen Interessierten wichtige Tipps für die Bewerbungen und suchen nach alternativen Lösungen, falls der Wunschberuf beispielsweise aufgrund von Zugangsbeschränkungen doch nicht passen sollte. Im Übrigen gilt: Von Langeweile keine Spur, denn es gibt immer Mitmachstationen, wo etwa typische Spiele aus der frühkindlichen Bildung ausprobiert werden können. So erhalten Interessierte einen kleinen Einblick in die praktische Arbeit – und auch der Spaß kommt dabei nicht zu kurz. Ein echtes Highlight auf jeder Messe

ist die 360-Grad-Kamera, die mit ihren coolen und außergewöhnlichen Fotos und Videos für Begeisterung sorgt.

Die AWO-Standangebote richten sich, je nach Messe, sowohl an Schüler*innen, die sich über Ausbildungsmöglichkeiten informieren wollten, als auch an Erwachsene, die neue Wege für ihre berufliche oder persönliche Weiterentwicklung ausprobieren möchten. Durch die Teilnahme an mehr als 30 Messen kann die AWO RLE zahlreiche neue Kolleginnen und Kollegen und Teilnehmer*innen für Qualifizierungsgänge begrüßen, wie beispielsweise für die Ausbildung zum/zur Familienpfleger*in.

Die Messeauftritte bieten dem Verband eine wertvolle Gelegenheit, seine vielfältigen Arbeitsfelder neuen Zielgruppen vorzustellen.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Silke Müermann
Nachwuchskräfteentwicklung &
Ausbildungsbegleitung
Tel. 0170 416 9474
muermann@awo-rle.de



„Keine Scheu, um Hilfe zu bitten!“

AWO Betreuungsverein Lünen

Wer durch Unfall, körperliche oder psychische Erkrankung beziehungsweise eine kognitive Behinderung nicht alle wichtigen Angelegenheiten selbst regeln kann, benötigt eine rechtliche Betreuung oder eine bevollmächtigte Person. Der AWO-Betreuungsverein Lünen ist für Betreuungssuchende und Betreuer*innen, Vollmachtgebende und Bevollmächtigte Personen da.

„Psychische Erkrankungen machen den Großteil an gesetzlichen Betreuungen aus.“

Heinz-Peter Zbick

Der Diplom-Sozialpädagoge Heinz-Peter Zbick vom AWO Betreuungsverein gibt zu bedenken, dass jeder in die Situation kommen kann, gesetzliche Betreuung zu benötigen. „Psychische Erkrankungen machen den Großteil an gesetzlichen Betreuungen aus“, betont er. Was oft unterschätzt wird: Betreuenden Angehörigen kann die Kraft ausgehen, für kurze Zeit oder dauerhaft. Dann muss jemand einspringen – zum Beispiel in Lünen, Selm, Bork und Werne der AWO-Betreuungsverein als so

genannter Verhinderungsbetreuer. „Wir sind die rechtlichen Stellvertreter der Betreuten in allen Lebenslagen“, sagt Heinz-Peter Zbick. „Wir orientieren uns dabei an ihren Wünschen und sind durch unterschiedlichste Herausforderungen an ihrer Seite.“ Einen Vertrag abschließen, Wohngeld beantragen, Entscheidungen über medizinische Maßnahmen treffen: die Bandbreite ist groß. Eine ehrenamtliche Betreuung können Erwachsene übernehmen, die ein einwandfreies polizeiliches Führungszeugnis und keine negativen Einträge im Vollstreckungsportal aufweisen – Angehörige wie Fremde. Auch hauptamtlich sind gesetzliche Betreuungen möglich, hier braucht es eine entsprechende berufliche Qualifikation.

2024 führte der AWO-Betreuungsverein 98 Betreuungen durch Hauptamtliche und 49 Betreuungen durch Ehrenamtliche durch. Aktuell beschäftigt der Verein 40 Ehrenamtliche und drei Hauptamtliche.

Besser früher um Hilfe bitten

Heinz-Peter Zbick wünscht sich, dass mit den Themen Vollmacht und gesetzliche Betreuung offener umgegangen wird. „Haben Sie keine Scheu, frühzeitig um Hilfe zu bitten“, wendet er sich an Men-

schen, denen die Kraft ausgeht. Oder die merken, dass Nachbarn, Freunde, Angehörige die Dinge des täglichen Lebens nicht mehr regeln können. „Das Verfahren, bis eine gesetzliche Betreuung eingerichtet ist, dauert durchschnittlich drei bis sechs Monate“, gibt Zbick zu bedenken.

„Uns kann jede Person kontaktieren, die Fragen zu den Themen gesetzliche Betreuung, Vollmacht oder Patientenverfügung hat“, ermutigt er Interessierte. Die Beratung ist für alle kostenfrei. E-Mail oder Nachricht auf dem Anrufbeantworter genügen – per Rückruf wird ein Termin vereinbart. Und wer ein ebenso sinnstiftendes wie erfüllendes Ehrenamt sucht, kann sich ebenfalls melden. Wenige Stunden im Monat sind ausreichend. Beim AWO-Betreuungsverein gibt es die entsprechende Vorbereitung und einen Versicherungsschutz gegen Vermögensschäden.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

AWO-Betreuungsverein
Marie-Juchacz-Str. 1a
44536 Lünen
Tel. 02306 30670-31
zbick@awo-rle.de
Holger Friedhelm Schaaf
h.schaaf@schaafholz.de



Politiker*innen lesen Kindern zum bundesweiten Vorlesetag vor

Auch in diesem Jahr wurde am bundesweiten Vorlesetag in unseren Einrichtungen wieder begeistert vorgelesen. Das Thema Lesen und Vorlesen hat für uns einen besonders hohen Stellenwert: Es verbindet Menschen, erweitert Wissen, fördert die Kreativität und spielt eine zentrale Rolle in der kindlichen Entwicklung. Deshalb widmen wir diesem Bereich auch in unserem pädagogischen Alltag besondere Aufmerksamkeit.

Die Kita Rappelkiste/Pfiffikus in Lünen-Brambauer durfte sich über den Besuch von Rainer Schmeltzer, MdL und Vizepräsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, freuen. In der Kita Haus der kleinen Racker lasen Michael Thews, MdB, Michaela Engelmeier, Vorsitzende des SoVD Deutschland, sowie Rüdiger Billeb den Kindern Geschichten vor. In der Kita Lippeaue lauschten die Kinder einer Erzählung von Lünens Bürgermeisterin Martina Förster-Teutenberg, die es sich trotz eines vollen Terminkalenders nicht nehmen ließ, persönlich vorbeizukommen und vorzulesen. Auch der Ehrenvorsitzende der AWO RLE, Wolfram Kuschke, war zu Gast: Mit großer Freude las er den Kindern der Kita Pustebume vor – ein Thema, das ihm besonders am Herzen liegt und ihn jedes Jahr gern wiederkommen lässt.



Vorlesen in der Kita Haus der kleinen Racker



86 Mitarbeitende für langjährige Treue geehrt

Es ist eine festliche Tradition. Die jährliche Ehrung von langjährigen Mitarbeitenden und ausgeschiedenen Mitarbeitenden. In einem festlichen Rahmen, dieses Jahr in der weihnachtlich geschmückten „Neuen Schmiede“ in Unna, folgten 86 Mitarbeitende der Einladung von Vorstand und Geschäftsführung. Es spricht sich wohl herum, dass diese Abende etwas Besonderes sind, denn die Zahl der Teilnehmenden steigt von Jahr zu Jahr. Insgesamt wurden 2854 Jahre Treue zur AWO geehrt.

Eröffnet hat den Abend Unterbezirksvorsitzender Oliver Kaczmarek, der in seinem Grußwort betonte, dass es in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich sei, einem Unternehmen teils 40 Jahre treu zu sein. Er bedankte sich herzlich für den Einsatz, die die Mitarbeitenden täglich in ihren Arbeitsbereichen leisten und damit dem Slogan „Mit den Menschen für die Menschen“ Leben einhauchen. Nach einer musikalischen Einlage durch Geschäftsführer Rainer Goepfert, der gemeinsam mit zwei Musikerfreunden und seiner Oldtime-Musik, bestehend aus Gitarre, Fiedel und Mandoline, für die entsprechende Abwechslung sorgte, nahmen Oliver Kaczmarek und Rainer Goepfert die eigentliche Ehrung vor. Für die jeweiligen Tochterunternehmen nahmen die Ehrung für die Bildung+Lernen Thorsten Schmitz vor sowie Wolfgang Rickert für die DasDies Service GmbH. Auf die Gäste wartete zum Abschluss des Abends ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Buffet.



Rainer
Goepfert
und
Musiker-
freunde

links: Maxim Wartenberg und sein Trommelfloh in Aktion
rechts: Ehren-gäste beim Familientag überbrachten die besten Wünsche



Die AWO-Familie ist groß und bunt – ein Grund zum Feiern

Erstmalig in der noch jungen Geschichte des Unterbezirks Ruhr-Lippe-Ems feierte der Verband in diesem Sommer den ersten großen AWO-Familientag. Bei schönsten sommerlichen Temperaturen ging es am 6. September ab 11.30 Uhr auf dem Gelände der Geschäftsstelle in Kamen los. Neben einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm, das durch zahlreiche kreative Beiträge aus allen Bereichen und dem Hauptakt, Maxim Wartenberg und seinem „Trommelfloh“, für eine ausgelassene Stimmung sorgte, war auch für das leibliche Wohl bestens ge-

sorgt. Orientalische Spezialitäten wie Lahmacun und Gözleme sorgten ebenso für kulinarische Vielfalt wie der Ruhrgebietsklassiker Currywurst-Pommes oder die Kuhbar mit einem Eismobil.

Unterbezirksvorsitzender Oliver Kaczmarek betonte bei seiner Begrüßung, wie wichtig es sei, dass wir als Gesellschaft, gerade unter den Herausforderungen der gegenwärtigen Zeit, zusammenhalten und dass sich die AWO nicht nur mit zahlreichen Angeboten für alle Lebenslagen anbiete, sondern eben auch eine große Familie sei.

Starke AWO-Präsenz beim AOK-Lauf in Hamm



Super Stimmung beim AOK-Lauf in Hamm

Einmal jährlich nimmt auch die AWO-Familie an den AOK-Läufen in Unna und Hamm teil. Bei der diesjährigen Ausgabe in Hamm kamen über hundert Kolleginnen und Kollegen zusammen, um gemeinsam ein unvergessliches Lauferlebnis zu schaffen. Egal ob joggend oder walkend: Hier war

jede*r herzlich willkommen. Auch Leistungsberechtigte aus dem Bereich Gesundheit und Teilhabe waren ein Teil unserer großen Laufgemeinschaft, das freut uns umso mehr. Gegen 20.30 Uhr sind dann alle AWO Läufer*innen erschöpft aber zufrieden ins Ziel eingelaufen.



Gruppenbild am Unnaer Eselsbrunnen: Zum Start des Ausflugs trafen sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Alten Markt.

Auf Spurensuche:

AWO und SPD erinnern an jüdisches Leben in Unna

Geschichte lebendig halten, sich gemeinsam erinnern und das Miteinander stärken – darum ging es auch in diesem Jahr bei der gemeinsamen Sommeraktion des AWO-Ortsvereins Unna-Oberstadt und des SPD-Ortsvereins Unna. Am letzten Samstag der Sommerferien machten sich wieder zahlreiche Radler und Spaziergänger auf den Weg, um ihre Stadt aus einer besonderen Perspektive kennenzulernen.

Dieses Mal führte die „Spurensuche“ zu Orten jüdischen Lebens. Unter der sachkundigen Begleitung von Pfarrer i. R. Jürgen Düsberg begab sich eine Gruppe von rund 20 Teilnehmenden auf einen Spaziergang durch die Unnaer Altstadt. Entlang der Stolpersteine, die an das Schicksal jüdischer Bürgerinnen und Bürger während der NS-Zeit erinnern, erzählte Düsberg von den Menschen, die einst hier wohnten – Nachbarn, Geschäftsleute, Familien, deren Leben durch Verfolgung und Gewalt ausgelöscht wurde. „Diese kleinen Messingplatten bringen das Gedenken mitten in unseren Alltag – sie fordern uns auf, hinzusehen und nicht zu vergessen“, so Wolfgang Rickert, Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Unna-Oberstadt.

„Das Erinnern darf nicht stehenbleiben“

Seit 2006 wurden im Stadtgebiet über 300 Stolpersteine durch den Künstler Gunter Demnig verlegt. Sie markieren die letzten selbstgewählten Wohnorte der Opfer des NS-Terrors. Jürgen Düsberg engagiert sich im Arbeitskreis „Spurensuche“ der VHS, der in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Unna die Schicksale verfolgter Menschen erforscht. Sein Wissen und seine einfühlsamen Schilderungen machten den Spaziergang zu einer berührenden Reise in die Vergangenheit. Währenddessen startete eine zweite Gruppe mit rund 20 Radlerinnen und Radlern in den Unnaer Osten. Unterwegs machten sie unter anderem Halt am Stadion von Rot-Weiß

Unna, wo zeitgleich die Jugend-Stadtmeisterschaften stattfanden – ein lebendiger Ort voller Lachen und Teamgeist. Dieser Kontrast zeigte einmal mehr: Erinnerungskultur und gemeinsames Erleben gehören zusammen. Beides stärkt das, was eine Stadt ausmacht – Zusammenhalt, Respekt und Vielfalt.

Am Nachmittag trafen sich beide Gruppen beim Sommerfest des Kleingartenvereins Kastanienhain am Weidenweg wieder. Zum Abschluss gaben AWO und SPD bekannt, die Kosten für die nächsten drei Stolpersteine in Unna zu übernehmen. Diese sollen Menschen mit Behinderungen gewidmet sein, die dem nationalsozialistischen „Euthanasie-Erlass“ zum Opfer fielen – eine Erinnerung daran, dass Unrecht viele Gesichter hatte. „Das Erinnern darf nicht stehenbleiben“, betonte Ilka Essers, stellvertretende Vorsitzende des SPD-Ortsvereins gemeinsam mit Wolfgang Rickert.



Stolpersteine in der Massener Straße. Der Spaziergang zu Orten jüdischen Lebens in Unna führte durch die Altstadt.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Wolfgang Rickert
Tel. 02303 16444
post@awounnaoberstadt.de

Hamm: Aktive Ehrenamtler und neue Räumlichkeiten gesucht

Vielseitige Projekte im AWO-Kreisverband und den Ortsvereinen freuen sich über Unterstützung

Sieben Ortsvereine, ein Kreisverband und jede Menge Termine: In Hamm bewegt die AWO viel. Damit das so bleibt, haben die Vorsitzenden des Kreisverbands jedoch einen dringenden Wunsch. „Wir brauchen in allen Ortsvereinen neue Ehrenamtliche, die sich aktiv engagieren“, sagt Renate Klockenhoff, stellvertretende Vorsitzende im Kreisverband.

Jochen Pente, ebenfalls stellvertretender Kreisverband-Vorsitzender, empfindet das Ehrenamt für die AWO als ideal für frischgebackene Rentner*innen: „Einfach so nichts mehr tun, das geht doch nicht“, bekräftigt er im lichtdurchfluteten Saal der AWO in Herringen. Hierher lädt der AWO-OV Herringen regelmäßig zum Senior*innenfrühstück und „Café Marie“ am Sonntag ein, hier gibt es jeden dritten Dienstag im Monat den „Bestrickenden Lesekreis“ mit Handarbeiten und Lesungen und oft auch gemeinsames Kochen und Genießen nach dem Motto: „Schnippeln, Schnabbeln und Schlemmen“. „Und der OV Hamm und der gesamte KV gemeinsam stellen seit 2023 im Erzählcafé in Herringen mutige Frauen vor“, ergänzt Peter Barsnick, Vorsitzender des AWO-KV. Diese Persönlichkeiten – von Marie Juchacz über Anne Frank bis hin zur in Hamm wohnhaften Richterin und SPD-Vorsitzenden Dilek Dzeik-Erdogan kämpften bzw. kämpfen weiter für Demokratie, Chancen für alle und Menschenrechte.

Initiative braucht helfende Hände und Platz

Peter Barsnick, auch Vorsitzender des OV Heessen, berichtet, wie die AWO in der Stadt Alte und Junge verbindet: „Wir unterstützen die Kitas, zum Beispiel die AWO Bewegungskita Seilfahrt, mit vielfachen Aktionen und gemeinsamen Veranstaltungen. Im Gegenzug treten die Kinder etwa immer wieder bei gemeinsamen Veranstaltungen auf.“ Zuletzt war es möglich, ein günstiges Angebot an bedruckten T-Shirts so aufzugreifen und mit Spenden zu finanzieren, dass alle Kitakinder ein T-Shirt bekamen – „Kinder und Eltern haben sich sehr gefreut“.

Ein weiteres Herzensanliegen ist Peter Barsnick die Rikscha im Wolfgang-Glaubitz-Seniorenzentrum: Sie bringt Menschen mit Bewegungseinschränkungen zurück in die Natur. „So eine Rikscha, bewegt von ehrenamtlich Fahrenden, war der Traum der ehemaligen Sozialdienst-Leiterin Lara Weniger“, berichtet Barsnick. Lara Weniger verstarb im Juni 2025 – ihr zu Ehren heißt die Rikscha „Lara-Mobil“.



Peter Barsnick, Renate Klockenhoff und Jochen Pente (v. li.) freuen sich auf Verstärkung in den Ortsvereinen in Hamm.

Diese Rikscha steuern, bei einem Fest grillen, Ausflüge mitorganisieren – zu tun gibt es in jedem AWO-OV in Hamm genug. „Jeder kann seine Talente einbringen und das genau in dem Maß, das er möchte“, hebt Jochen Pente hervor. Die Hauptamtlichen, darunter Barbara Amenda von der Altengerechten Quartiersentwicklung Herringen und das AWO-Team in Kamen, unterstützen mit Materialien, Rat, Tat und, wo möglich, bei der Suche nach Veranstaltungsräumen.

„Für Hamm-Mitte suchen wir aktuell jedoch Räume, wo wir uns treffen können“, informiert Peter Barsnick. Diese sollten barrierearm erreichbar sein, zu unterschiedlichen Tageszeiten offenstehen und Zugang zu Küche und WC bieten. Über Hinweise freut sich der KV Hamm.

Wer gerne feiert, sollte sich den 24. bis 26. Juli 2026 vormerken: Die Stadt Hamm zelebriert dann ihre 800-Jahre-Jubiläumsfeier. Zu den vielen Institutionen, die das Rahmenprogramm gestalten, gehört der AWO-Kreisverband Hamm. Auch für diese Vorbereitungen und das Jubiläum selbst gilt: Jede helfende Hand ist willkommen.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Der AWO-KV Hamm und seine OV finden sich unter www.awo-rle.de/ueber-uns/mitgliederverband/kreisverband-hamm/

Wer sich ehrenamtlich engagieren oder einen Raum zur Verfügung stellen möchte, kann sich melden bei: Renate Klockenhoff

Tel. 0162-150 4976, renate@klockenhoff.com

Jochen Pente

Tel. 0157-710 622 77, jochen.pente@gmail.com

Klassik ohne Grenzen in festlicher Atmosphäre

Frau Musica lädt ein – Weihnachtskonzert der AWO Ahlen

Die AWO Ahlen lädt auch in diesem Jahr wieder zu einem musikalischen Höhepunkt der Vorweihnachtszeit ein: Bereits zum zwölften Mal findet am **Samstag, 21. Dezember**, das festliche Weihnachtskonzert statt. Beginn ist um **16 Uhr** in der **Paul-Gerhardt-Kirche, Beckumer Straße**.

Gemeinsam mit der italienischen Sopranistin Claudia Oddo und der Kulturgesellschaft Ahlen präsentiert der AWO-Ortsverein ein Konzert, das seinem Titel alle Ehre macht: „Frau Musica – Klassik ohne Grenzen.“ Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Vivaldi, Verdi, Rossini und Clara Schumann – darunter viele bekannte Melodien wie das berühmte „Halleluja“ von Händel. Auch eine eigene Komposition der Sopranistin wird zu hören sein.

Claudia Oddo, die erneut die künstlerische Leitung übernimmt, bringt befreundete Musikerinnen und Musiker mit nach Ahlen. Gemeinsam mit ihr gestalten das Konzert Naira Arzumanyan (Violine), Maciej Gabriel Weseolinski (Klavier), Günter Klein (Bass) sowie der von Oddo gegründete Chor Mondo Musica. Die Solistinnen und Solisten stammen aus vier Nationen – ein lebendiges Zeichen für die verbindende Kraft der Musik, die Menschen über Grenzen hinweg zusammenführt.

„Gerade in bewegten Zeiten wie diesen erinnert uns die Musik daran, dass uns mehr verbindet, als uns trennt“, betont Manuela Esper, Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Ahlen und Organisatorin der Veranstaltung. „Das Weihnachtskonzert steht für Werte, die auch die AWO leiten: Freundschaft, Offenheit und gelebte Solidarität.“

Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf ein festliches Konzert mit Herz, Klangfülle und internationalem Flair freuen – ein musikalischer Gruß zum Weihnachtsfest, der Wärme und Gemeinschaft spürbar macht.



Gute Tradition in Ahlen: Das Weihnachtskonzert der AWO findet jedes Jahr ein großes begeistertes Publikum. Die künstlerische Leitung hat die italienische Sopranistin Claudia Oddo, die gemeinsam mit Musikerinnen und Musikern aus dem In- und Ausland ein stimmungsvolles Programm auf die Bühne bringt.

Werbung

Gemeinsam Zukunft gestalten. Nachhaltig ausgerichtet investieren.

Geld anlegen mit dem Ziel, eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Das geht mit unserem weltweit investierenden SK UnnaKamen Impact Invest.

Investieren schafft Zukunft.

Exklusiv in Ihrer Sparkasse UnnaKamen.

Diese Unterlage/Inhalte wurden zu Werbezwecken erstellt. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Basisinformationsblätter, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de erhalten. Bitte lesen Sie diese, bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte in deutscher Sprache inklusive weiterer Informationen zu Instrumenten der kollektiven Rechtsdurchsetzung erhalten Sie auf www.deka.de/beschwerdemanagement. Die Verwaltungsgesellschaft des Investmentfonds kann jederzeit beschließen, den Vertrieb zu widerrufen.

Sparkasse UnnaKamen

.Deka Investments

Finanzgruppe

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Karten sind zum Preis von 25 Euro an der Abendkasse sowie im Vorverkauf erhältlich:
 Stadthalle Ahlen, Tel. 02382 6935
www.stadthalle-ahlen.de/tickets
 Blumen Barrey, Tel. 02382 6935
 Reisebüro Pieper, Tel. 0238 91660
 und online unter www.reservix.de



Ein vielfältiges Programm rankt sich um den Mittagstisch der AWO in Unna-Massen.

Ein Mittagessen der besonderen Art

Nicht nur Gaumenfreuden verbinden die Menschen in Unna-Massen

Ein warmes Essen, ein freundliches Lächeln und gute Gespräche – manchmal sind es die kleinen Dinge, die den Alltag besonders machen. Im Ortsverein Unna-Massen wird genau das gelebt: Hier verwandeln engagierte Ehrenamtliche ein einfaches Mittagessen in ein Stück Gemeinschaft.



Ein Aquarell-Malkurs sorgt für künstlerische Abwechslung.

Unter der Woche bietet der Ortsverein Unna-Massen ein fertiges Mittagessen an. Das Angebot ist für alle Interessenten offen. Das, was die neun ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer da tagtäglich auf die Beine stellen, ist absolut super. „Unsere Gäste können sich eine Woche vorher aus acht verschiedenen Gerichten eins aussuchen, das wir dann für sie bei unserem Caterer bestellen. Wir machen nicht nur die Bestellung, sondern auch die Abrechnungen mit dem Lieferanten und kassieren bei den Gästen ab“, sagt Ortsvereinsvorsitzende Petra Schumann.

Pro Gericht werden vier Euro fällig. Vor Ort können die Gäste das Essen entweder in geselliger Runde direkt verzehren, dann wird es im Konvektomaten warm gemacht, oder sie nehmen die vorportionierten Gerichte mit nach Hause und machen sich das Essen dort in der eigenen Mikrowelle oder im Backofen warm. „Wir möchten, dass die Menschen

gerne zu uns kommen. Hier haben sie immer jemanden zum Reden“, so Petra Schumann. Viele Gäste seien mittlerweile zu Stammgästen geworden, das Angebot werde sehr gut angenommen.

Gemeinschaft im Alltag

Aber nicht nur der Mittagstisch sorgt für Abwechslung bei allen Interessierten. „Wir haben hier jeden Tag Programm. Montags bieten wir zum Beispiel von 14 bis 16 Uhr eine Tanzgruppe für diejenigen an, die sich gerne körperlich noch etwas betätigen möchten. Oder wenn es etwas ruhiger zugehen soll, dann kann ich unseren Spielenachmittag am Dienstag nur wärmstens empfehlen“, erzählt uns Petra Schumann weiter. Und für alle künstlerisch Interessierten und Begabten startet zweimal jährlich ein Aquarellmalkurs, der insgesamt über zehn Wochen einmal wöchentlich stattfindet. „Unter Anleitung werden hier wirklich schöne Kunstwerke gestaltet,

und in netter Gesellschaft malt es sich doch oft auch einfacher“. Für wen malen nichts ist, der kann am Freitag den Handarbeitskurs besuchen, der immer von 14.30 bis 16.30 Uhr stattfindet.

Aber ohne ihr starkes Team würde sie dieses straffe Programm nicht umgesetzt bekommen, erzählt Petra Schumann weiter. „Uns fehlt schon auch der Nachwuchs. Viele Angebote, die wir früher einmal gemacht haben, können heute nicht mehr stattfinden, weil es einfach an Man- und Womanpower mangelt“.

Für die Geburtstagskinder im Ortsverein gibt es einmal im Quartal das Geburtstagskaffee-trinken, immer samstags. Dazu kommen im Frühjahr und Sommer zahlreiche Ausflugsfahrten und Feste, wie zum Beispiel eine Spargelfahrt oder das legendäre Sommerfest.

Wer Interesse hat, sich aktiv einzubringen oder die Angebote in Anspruch zu nehmen, der kann sich an die Stabsstelle Verband und Ehrenamt oder direkt an Petra Schumann wenden.

Für wen Unna-Massen vielleicht zu weit weg ist oder wer ein Angebot vor seiner Haustür sucht, der kann gerne auf unserer Internetseite nachschauen, was unsere anderen Ortsvereine und Gruppen anbieten: <https://awo-rle.de/ueber-uns/mitgliederverband/ortsvereine-und-gruppen/>



Bereichskonferenz Gesundheit und Teilhabe mit Jahresrückblick und Wintergrillen



Vor heimischen Kulissen hat der Bereich 3, Gesundheit und Teilhabe, am 18. November zu seiner Bereichskonferenz eingeladen. Obwohl aus den Bereichen der Pflege und Eingliederungshilfe viele Kolleginnen und Kollegen unabhkömmlich waren, war das Café Mittendrin in Kamen dennoch gut besucht. Knapp 100 Kolleg*innen kamen, um das Jahr Revue passieren zu lassen. Bereichsleiterin Carina Röttger und ihre Einrichtungsleitungen begannen mit einem Jahresrückblick. Anschließend vermischten sich die Mitarbeitenden bei einem World Café zu Themen wie Partizipation, Teamkultur und Haltung. Vorbereitet und organisiert hatte die Stationen Ulrike Gerhards, die als Fachberaterin für Institutionellen Kinder- und Klientenschutz ihre Expertise einbrachte. Nach dem fachlichen Teil ließ der Bereich um Carina Röttger den Nachmittag mit guten Gesprächen beim Wintergrillen ausklingen.



KONTAKT AUF KURZEM WEG
Ortsverband Unna-Massen:
Petra Schumann
AW00V-Massen@t-online.de

Kreisverband:
Carolin Ebbinghaus
Tel. 02307 91221-138
ebbinghaus@awo-rle.de

Empfänger:

Komm ins Team

Die AWO Ruhr-Lippe-Ems sucht stetig nach neuen Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Unterstützer*innen in den Bereichen der Kindertagesbetreuung, Eingliederungshilfe, Pflege, Beratung, Bildung und Arbeit für die Menschen in den Kreisen Unna und Warendorf sowie in der Stadt Hamm. Kennen Sie einen #MenschmitHerz? Dann unterstützen Sie uns dabei, neue Kolleg*innen für die AWO Ruhr-Lippe-Ems zu gewinnen!



Mitglied werden



Mitarbeiter*in
werden

 aworuhrlippeems



@aworuhrlippeems